

Erfahrungsbericht des Auslandssemesters in Den Haag

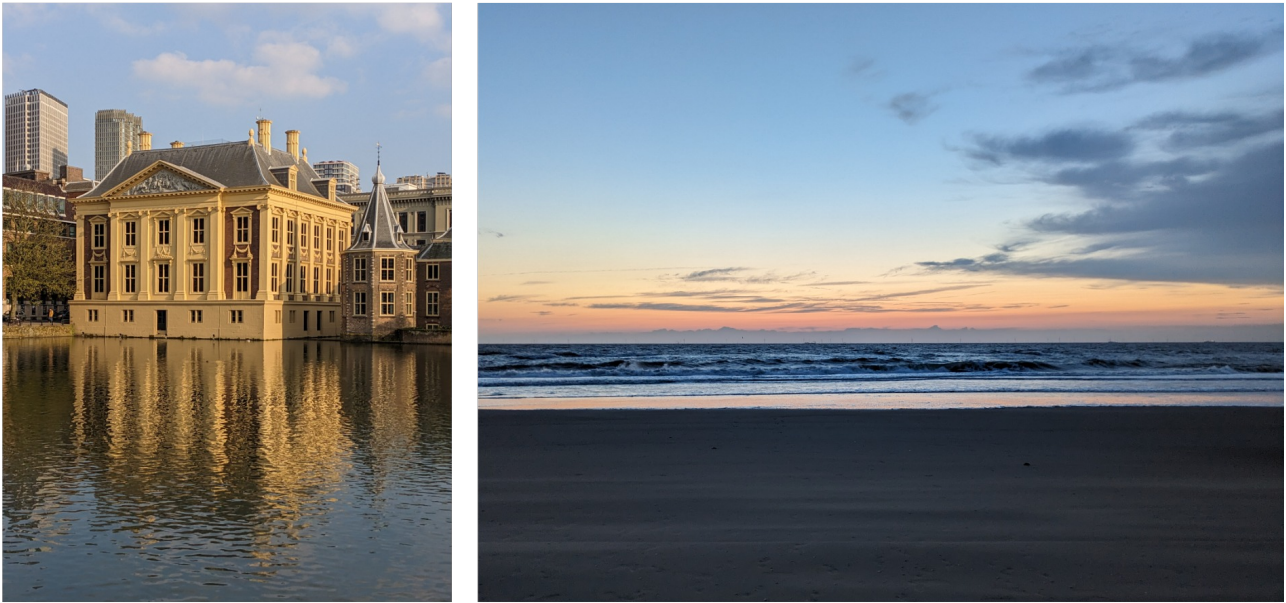


Schaubild 1: links: Mauritshuis, rechts: Strand Scheveningen

Mein kleiner Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in Den Haag.

Ich studierte für ein Sommersemester an der "De Haagse Hogeschool". Ich belegte den Kurs "European Project Semester" an der Fakultät für IT & Design. Der Kurs startete am 6. Februar und die Abschlusspräsentation war am 26 Juni 2023.

Der Zeit in Den Haag ging selbstverständlich eine interessante Bewerbungsphase voraus. Die Bewerbung war aber durch die Anleitung des International Office München und Den Haag gut zu meistern. Da die Hochschule München eine Partnerhochschule ist, benötigt man keinen Sprachnachweis für die Hochschule in Den Haag, jedoch benötigt man für die Erasmus-Unterstützung aus München einen Nachweis des English Placement Tests der eu|academy. Parallel zum Bewerbungsprozess gab es noch die Möglichkeit sich über die Hochschule in Den Haag bei einem Wohnungsanbieter (in meinem Fall Duwo) (Studentenwohnheim) einzuschreiben. In das Programm aufgenommen, bekommt man an einem bestimmten Tag mit festgelegtem Zeitfenster die Möglichkeit, sich für eine Wohnung einzutragen. Hier ist es empfehlenswert, sich die Wohnungen schon einmal im voraus anzuschauen, um zu wissen, welche Wohnung man bevorzugt. Die Mietpreise schwankten in Abhängigkeit des Hauses und der Zimmergröße zwischen 405€ und 650€ pro Monat. Die günstigen Wohnungen sind sehr schnell weg, daher lohnt es sich, zu Beginn des Zeitfensters eine Wohnung zu wählen. Die Rückmeldung, ob man die Wohnung erhalten halt, bekommt man sofort. Die meisten Wohnungen sind schon möbliert und zum Einzug gibt es ein Startpaket mit Bettwäsche, Putzutensilien und Küchengegenständen (Topf, Wok, Messer...). Der Bewerbungsprozess für die Duwo Wohnungen war nicht sehr kompliziert und man hat schöne

Wohnungen, in kurzer Entfernung zur Hochschule und somit auch zur Innenstadt, erhalten. Die Wohnungen konnten leider erst kurz nach Semesterbeginn bezogen werden. In der Zwischenzeit wohnte ich mit anderen Austauschstudenten in einem sympathischen Hostel (Stayokay Hostel). Bei der Kurswahl war für mich leider anfangs schwer ersichtlich, welche Kurse ich wirklich belegen kann. Hierbei ist auch entscheidend, mit welcher Fakultät die eigene Fakultät ein Partner-Abkommen hat. Nach einer Korrekturphase habe ich letztendlich das Kursmodul European Project Semester belegt, in diesem Modul waren mehrere Kurse zusammengefasst. Der größte Anteil war die Projektarbeit. Es werden jedes Semester neue Projekte vorgestellt, bei denen man eine Auswahl treffen kann, an welchen Projekten man gerne mitarbeiten möchte. Hinzu kommen Kurse wie Interkulturelle Kommunikation, Verfassen von Englischen wissenschaftlichen Arbeiten, Präsentationstraining und die persönliche Weiterentwicklung. Bei der Projektarbeit war die Zusammenarbeit mit Kommilitonen aus unterschiedlichen Kulturen und Fachbereichen sehr inspirierend. Die Problemstellung wurde so wirklich aus vielen unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und angegangen. Es war selbstverständlich auch eine besondere Herausforderung all die verschiedenen Stärken und Interessen zu kombinieren, um ein starkes Team zu bilden. Die Kurseinheiten zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Präsentation waren sehr hilfreich, da man zum einen Tipps und Tricks zum Schreiben und Präsentieren erhalten hat und zum anderen die Möglichkeit zum Üben und Verinnerlichen erhalten hat. Die persönliche Weiterentwicklung hat mir auch sehr viel Spaß gemacht. Am Anfang des Semesters setzte man sich drei persönliche Ziele und während des Semesters hatte man immer wieder Treffen, um über die Entwicklung in einem persönlichen Gespräch mit der Professorin zu sprechen. Dabei war ansprechend, dass der Fokus nicht nur auf dem Erreichen der selbst gesetzten Ziele lag, sondern auch die Vorgehensweise beleuchtet wurde. Somit bekam man die Möglichkeit, seine eigene Arbeitsweise genauer zu analysieren und zu verfeinern. Darüber hinaus bekam ich den Anstoß, mich mit meinen Zielen auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen. Während des Semesters gab es immer wieder Zusatzvorlesungen, an denen man teilnehmen konnte. So habe ich zum Beispiel einen Fotokurs belegt. Hier also der kleine Tipp auch während des Semesters die unterschiedlichen Zusatzangebote zu beachten.

Die An- und Abreise habe ich mit dem Zug bewältigt. Je nach Verbindung ist es eine schöne Strecke mit mehr oder weniger Umstiegen. Die Fahrzeit variiert zwischen 7 und 10 Stunden beim Preis spielt dann auch noch die Zeit der Buchung eine wichtige Rolle. Ich zahlte für die Hinfahrt um die 40 €. Ich kann die Anfahrt mit dem Zug nur wärmstens weiterempfehlen. Der Bahnhof Den Haag HS ist direkt neben der Hochschule und somit auch nah an dem Studentenwohnheim.

In Den Haag gibt es ein großes Freizeitangebot. Direkt am Campus gibt es eine Sporthalle mit eigenem Sportangebot und ein kleines Fitnessstudio. Es lohnt sich auf alle Fälle die Sportkarte zu

besorgen. Somit erhält man Zugang zum Fitnessstudio, den Sportangeboten in der Halle und den Sportkursen wie Boxen, Yoga usw. Die Sportkarte kostet 90 €, wenn man alle Angebote wahrnehmen möchte. Die günstigere Variante kostet 60 €, hier kann man dann nicht das Fitnessstudio besuchen. Außerdem gibt es immer wieder Schnupperkurse für 1-2 €, wie Rudern, Klettern, Bouldern, Freerunning und vieles mehr. Außerhalb der Hochschulangebote hat mir das Surfen in Scheveningen noch sehr viel Spaß gemacht und die Boulderhallen sind auch sehr schön und empfehlenswert (Beest Boulders). Des Weiteren ist die Museumskarte noch ein sehr spannendes Angebot für einmalig knapp 60 Euro kann man in ganz Niederlande mehr als 400 Museen umsonst besuchen. Dadurch besucht man auch mal Museen, die einem sonst zu teuer oder nicht interessant genug erscheinen. Ganz generell ist ein eigenes Rad in den Niederlanden zu empfehlen. Über die Plattform Marktplaats kommt man auch gut an günstige Secondhand Räder. Es gibt auch die Möglichkeit sich ein Rad zu mieten. Bei der OV-Chip Karte, die man für den ÖPNV nutzen kann, also Tram, Bus, aber auch Züge, empfiehlt es sich, eine personalisierte Karte zu bestellen, damit bekommt man die Möglichkeit sich die OV Räder zu leihen. Diese funktionieren ähnlich wie die DB Räder, es bietet einem also Chance sich in allen Städten, die man besucht, mit dem Rad fortzubewegen.

Das Kennenlernen anderer Austauschstudenten ist gerade am Anfang sehr einfach, da es viele unterschiedliche Veranstaltungen gerade für Austauschstudierende gibt. Auch bei den Sportangeboten und weiteren Aktivitäten gibt es gute Möglichkeiten andere Austauschstudenten kennenzulernen. Einheimische Studierende kennenzulernen ist im Vergleich deutlich schwieriger.

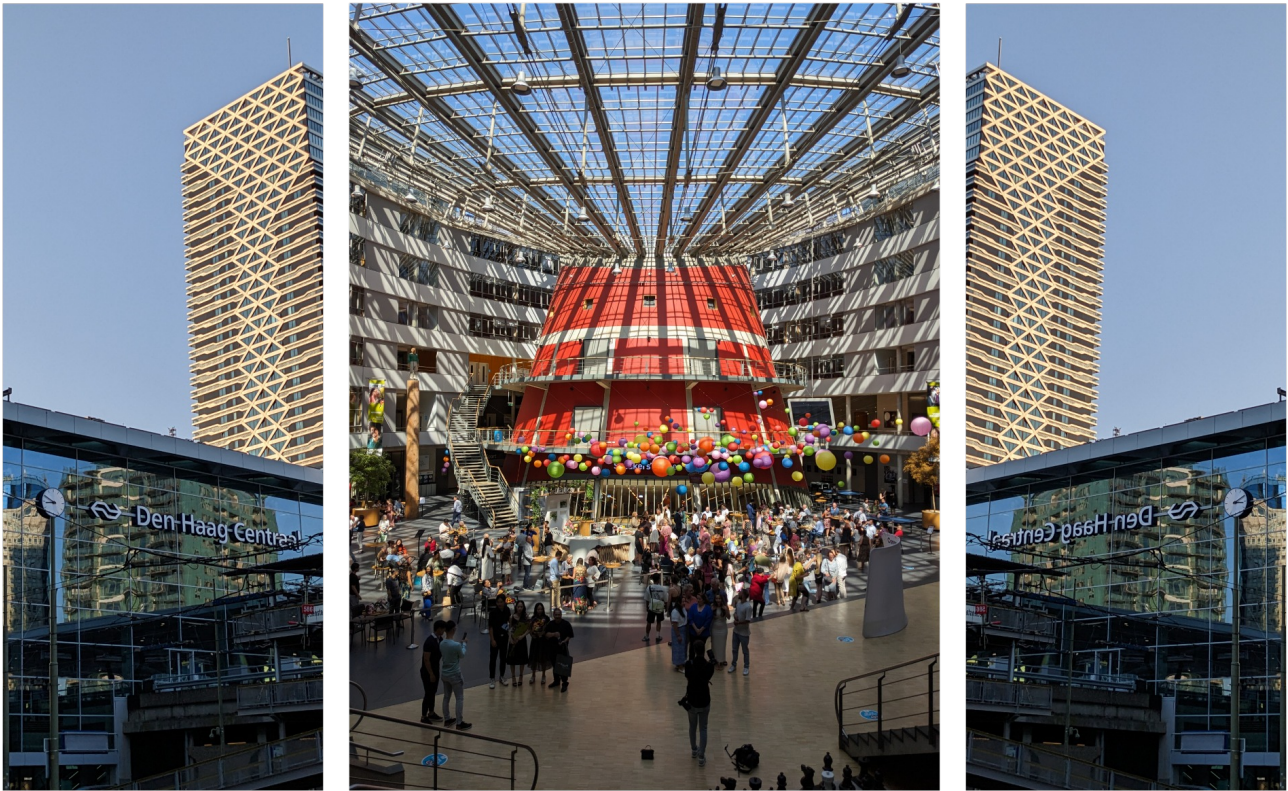


Schaubild 2: links: Hauptbahnhof Den Haag, mitte: Hochschule Den Haag

Abschließend ist festzuhalten, dass das Auslandssemester in Den Haag sehr viel Spaß und Freude gemacht hat und mir viele neue Eindrücke und Erfahrungen geboten hat. Man lernt viele neue Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Arbeitsweisen und Denkansätze kennen. Auch wenn das eine typische Phrase ist, es erweitert tatsächlich den eigenen Horizont. Gerade weil Den Haag eine ziemlich internationale Stadt ist, fühlt man sich verhältnismäßig schnell in seiner internationalen Blase gut aufgehoben. Um aus dieser Blase ab und an auch mal rauszuschauen, empfiehlt es sich sicherlich, etwas Niederländisch zu lernen. Die Münchner Volkshochschule bietet hierfür auch gute Möglichkeiten. Auch wenn die Niederlande ein Nachbarland sind, gibt es viele Dinge, die einem komplett neu erscheinen. Sicherlich ist es kein Kulturschock den man erleidet, aber durch die vielen anderen internationalen Studenten lernt man noch viele weitere Kulturen kennen. Insbesondere das Arbeiten in interdisziplinären Teams ist sehr spannend und lehrreich auch für den Arbeitsalltag. Hier lernt man sowohl das Koordinieren von Teamtreffen als auch zielstrebiges Arbeiten, am Ende des Tages möchte man ja auch Fortschritte machen. Darüber hinaus lernt man auch, wie man seine Ideen fachfremden Leuten erklärt und zusammen neue Lösungsansätze findet. Hinzu kommt die spannende Herausforderung das alles in Englisch zu bewältigen. Wobei die Lösungen und Fortschritte auf Englisch zu präsentieren sicherlich eine der größten Herausforderungen, aber gleichzeitig ein hervorragendes Training darstellt. Folglich ist das Auslandssemester eine Weiterentwicklung auf vielen Gebieten, sowohl persönlich als auch fachlich, gibt es viele neue Erfahrungen zu sammeln.